

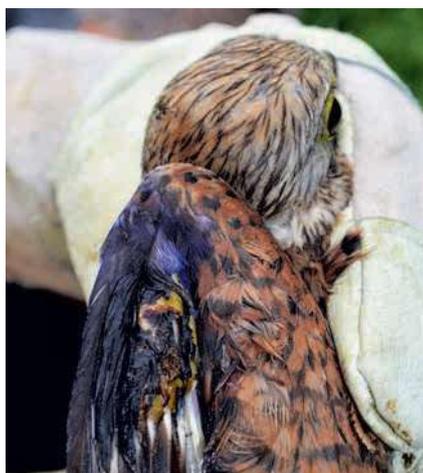
Der Mauersegler ist ein faszinierender Flugkünstler, der hier allerdings nach einer Verletzung, bis zu seiner erneuten Auswilderung, in menschliche Obhut aufgenommen wurde



DER UNTERSCHÄTZTE AUFWAND IN DER AUFFANGSTATION

Wildvogelpflege – eine Aufgabe für Jäger und Falkner

Die Falknerei ist nicht nur Beizjagd, Zuchtarbeit und Bestandspflege. Die Aufgaben sind vielfältig und für den Außenstehenden selten einsehbar. Wie der Hegeberechtigte wegen eines verletzten Tieres in seinem Revier gerufen wird, sollte auch der Falkner bei einem Wildvogelunfall zurate gezogen werden. Die unterschiedlichsten Gründe führen dazu.



Schussverletzungen sind leider nicht so selten. Die veterinärmedizinische Behandlung ist sehr teuer, die Pflege intensiv und kompliziert. Der verursachende Schütze wurde in diesem Fall angezeigt und verurteilt.

Im Frühjahr und Sommer sind es meist Nestlinge, die verunglücken. Aufgrund von Störungen am Nistplatz werden Jungvögel nicht mehr gefüttert oder das Futterangebot ist zu niedrig. In den letzten Jahren wurden auch vermehrt Bäume während der Brutphase gefällt und dabei Verluste der Brut in Kauf genommen. Ein Fall hat uns vor Jahren beschäftigt. Ein Turmfalkenpaar hatte sich einen Blumenkasten an einem Mehrfamilienhaus als Horst auserkoren. Die Hausbewohner fühlten sich dadurch gestört und warfen die Jungvögel aus dem Horst einfach auf die Wiese. Der Fall wurde strafrechtlich verfolgt.

Wo ist die nächste Auffangstation?

Erwachsene Greifvögel verunglücken nicht nur im Straßenverkehr. Auffällig ist die Zunahme von Verletzungen und Opfern durch Windkraftanlagen. Selbst Fensterscheiben können den Tieren zum Verhängnis werden. Sperber und Habicht entwickeln hohe Geschwindigkeiten während des Jagdfluges und kollidieren oft mit großformatigen Fensteranlagen. Ein ganz besonderer Fall für uns war ein Habicht, der durch

eine Doppelscheibe eines Gartenbau-marktes schlug und im Verkaufsraum landete. Damit nicht genug – trotz Verbot gehören auch Fälle von Vergiftungen bei Greifvögeln und Eulen ebenso zu den bekannten Unfallursachen wie Schussverletzungen.

Im Winter werden meist abgemagerte, kraftlose Greifvögel und Eulen gefunden, die aufgrund von Nahrungsmangel nicht mehr flugfähig sind. Wir kennen kuriose Fundorte von pflegebedürftigen Greifvögeln oder auch Eulen. So staunte ein Bewohner nicht schlecht, als ein Waldkauz an seinem Kaminfenster kratzte. Auch ein Volleyballnetz war schon ein Fundort eines dort verfangenen Greifvogels.

Aber was geschieht nun mit den aufgefundenen verletzten Vögeln? Im günstigen Fall wird der Falkner herbeigerufen. Dieser hat vielleicht eine Quarantänevoliere, ist aber auf die umfassende Betreuung eines verletzten Vogels selten materiell oder zeitlich eingestellt. Die Praxis sieht leider ganz anders aus. So ist mitunter gar nicht bekannt, wo ein verletztes Tier fachgerecht betreut werden kann und



Im Monat Juni wird jedes Jahr eine große Anzahl von jungen Turmfalken in der Station aufgenommen, großgezogen und ausgewildert. Seltener hingegen sind verletzte Störche, allerdings steigt auch deren Anzahl kontinuierlich.

so wendet man sich oft in der Rat- und Hilfslosigkeit an den örtlichen Tierpark, der eine solche Aufgabe allein aus der finanziellen Zusatzbelastung in der Regel nicht übernehmen kann. Wie auch in der Humanmedizin ist die Pflege eines Erkrankten oder Verunglückten sehr zeitaufwendig und zieht eine deutliche Mehrbelastung nach sich. Diese wichtige Aufgabe übernehmen Auffangstationen und leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Artenschutz und für unser ökologisches System. Diese sind aber zumeist auf sich allein gestellt. Fi-

nanziert werden die Stationen, abgesehen von den Unterstützungen aus den Mitteln des Deutschen Falkenordens (DFO), durch private Zuwendungen. Mit Blick auf die Jagdabgabe ist hier noch viel zu tun. Auch eine engere Zusammenarbeit der Hegeberechtigten und Falkner würde uns in der Pflege unserer Wildvogelpopulation einen wichtigen Schritt voranbringen.

Gut gemeint, aber schlecht gemacht

Im September 2010 wurden wir durch das Landratsamt Mittelsachsen zur Führung einer Auffangstation für die Aufnahme und Pflege verletzter, hilfloser und kranker einheimischer Vögel berufen. Grundlage dafür war § 45 Abs. 5 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). In unserer privaten Auffangstation in Brand-Erbisdorf werden alle Arten von Wildvögeln, vom kleinsten Goldhähnchen bis zum Adler, gepflegt oder aufgezogen und nach erfolgreicher Genesung wieder in die Freiheit entlassen. Es ist eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit. Fast der gesamte Tagesablauf gilt vorrangig der Pflege der verschiedenen Vögel.

Insbesondere der Zeitraum der Aufzucht vom Mai bis September fordert uns in besonderem Maße. Vom Morgenrauen bis in die Nacht heißt es, Vögel zu füttern, zu behandeln oder zu

trainieren. Eine Fülle an Futter für die unterschiedlichen Arten ist vorzubereiten. Die Palette reicht von Aufzuchtbrei über Körner, Würmer, Insekten, Fleisch, Fisch bis zu Medizin und Vitamine. In dieser Zeit zwitschert, ruft, schreit und laht es bei uns in jeder Ecke im und außerhalb des Hauses.

Ein großer Anteil der zu pflegenden Vögel in der Station unterliegt dem Jagdgesetz und zählt somit zum „Wild“. Im vorigen Jahr betrug dieser Anteil in unserer Station 33%, davon 69% streng geschützt. Alle Vögel, die dem Jagdgesetz unterliegen, sind gleichzeitig im Bundesnaturschutzgesetz § 44, zusätzlich alle Greifvögel im Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) Anhang II und in der Verordnung EG Nr. 865/2006 Anhang A geschützt.

Greifvogelarten, die bisher in unserer Auffangstation aufgenommen wurden, sind Turmfalken, Mäusebussarde, Milane, Weihen, Sperber, Habichte, Wanderfalken, Fischadler.

Die Aufzucht und Pflege der Greifvögel und Eulen erfordert ein fundiertes, spezielles Fachwissen. Es ist kein Einzelfall, dass mitleidige Menschen versuchen, kleine „niedliche“ Fundvögel selbst großzuziehen und durch gravierende Fütterungsfehler dem Vogel Schaden zufügen. Einseitige Fütterung

SO KÖNNEN SIE HELFEN!

AUFFANGSTATION WILDVOGELPFLEGE MITTELSACHSEN

Peter und Heike Theresia Jäkel

Telefon: 0162 7179356

Neue Hauptstraße 8

09618 Brand-Erbisdorf, OT Langenau

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und ein Beitrag zum Artenschutz. Allerdings nehmen die Kosten für Futter, die medizinische Versorgung und die Unterhaltung unserer Anlage stetig zu. Wir danken allen, die unsere Arbeit ideell, praktisch und finanziell unterstützen.

Spendenkonto:

DE77 8705 2000 4410 0265 99

www.wildvogelpflege-mittelsachsen.de

→ Wildvogelpflege

→ Unterstützung/Spenden

mit Fleisch aus dem Supermarkt, fehlende Vitamin- und Mineralstoffzufuhr, falsche Haltungsbedingungen führen meist zu schlimmen Krankheiten. In unserer Station wurden schon mehrfach Jungvögel abgegeben, die infolge mangelhafter Fütterung durch Menschen eine Rachitis entwickelt hatten. Leider mussten wir auch erleben, wie manche dieser Patienten qualvoll leiden, und nicht in jedem Fall konnten wir helfen.

Wildvögel müssen wild bleiben

Die jungen Greifvögel und Eulen werden bei uns in der Station aufgezogen. Dabei müssen wir streng darauf achten, dass eine Prägung auf den Menschen vermieden wird. Bei einigen Arten nutzen wir die wertvolle Hilfe von „Ammeneltern“. Mit Erreichen der Ästlingsphase müssen die jungen Greifvögel und Eulen wie in der Natur ihre Geschicklichkeit und Körperkondition trainieren. Sehr gute Erfahrungen haben wir mit der „Wildflugmethode“ gemacht. Dabei halten sich die Jungvögel außerhalb der Volieren im Freien auf und erhalten bei Bedarf durch uns Futter. Viele Greifvögel können sich nach Behandlung und guter Versorgung mit artgerechter Atzung relativ schnell erholen und ausgewildert werden.

Verletzungen oder Krankheiten erfordern oft einen langen Aufenthalt in der Station. Diese Greifvögel müssen wieder in die Lage gebracht werden, in der Natur jagen zu können. Greifvögel sind

schnelle Jäger. Sie müssen körperlich fit sein, um in der Natur bestehen zu können. Um dieses Ziel nach der Genesung zu erreichen, werden diese Greifvögel durch traditionelle Falknermethoden trainiert.

Größere Aufmerksamkeit ist dringend erforderlich

Die Pflege der Vögel ist mit erheblichen Kosten verbunden. Nicht nur das hochwertige Spezialfutter für die verschiedenen Vogelarten schlägt erheblich zu Buche. Ein gewichtiger Teil der Ausgaben entfällt auf veterinärmedizinische Behandlungen. Hinzu kommen Desinfektionsmittel, Medikamente, Vitamine, Nahrungsergänzungsmittel, aber auch Material zum Ausstatten der großen und kleinen Volieren mit Küchenrollenpapier bis zu Sand und anderen Einstreu, Wasser, Strom, Wärme und vieles mehr.

Finanziert wird das Projekt überwiegend über Spenden von Privatpersonen oder Firmen. Leider hat die Pflege und somit Erhaltung der streng naturgeschützten Greifvögel bei der Verteilung der Mittel aus der Jagdabgabe keinen bedeutenden Stellenwert. So werden die streng geschützten Turmfalken und



Greifvögel werden vor ihrer Auswilderung falknerisch trainiert und so auf das Leben in freier Natur vorbereitet

Mäusebussarde vollkommen von einer Förderung aus Mitteln der Jagdabgabe ausgeschlossen.

Wir wünschen uns eine größere Aufmerksamkeit für die Pflege aller unter strengem Naturschutz stehenden Greifvögel in der Jägerschaft. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit dem NABU unserer Region und werden unterstützt vom Deutschen Falkenorden (DFO).

Heike Theresia Jäkel

ZUM AUTOR



Heike Theresia Jäkel

Wohnt in Brand-Erbisdorf/Langenau, im Kreis Mittelsachsen. Sie leitet gemeinsam mit ihrem Ehemann Peter die dortige Wildvogel-Auffangstation. Seit 17 Jahren ist sie Falknerin und war viele Jahre als Mitglied des Vorstandes im Landesverband Sachsen des DFO tätig.

Foto: © Heike Theresia Jäkel

ANZEIGE

JAGDLUX

Fachhandel für zeitgemäße weidgerechte Nachtjagd.



WÄRMEBILD-KAMERAS



NACHTSICHT-GERÄTE

Autorisierter Händler für PULSAR DIPOL DEDAL ZEISS LIEMKE NITEHOG ALPHA PHOTONICS GUIDE ELECTROOPTIC JAHNKE PARD

09619 Dorfchemnitz · Hauptstr. 139 · Tel.: 037320 - 42 90 17 · Mobil: 0172 - 34 21 557 · info@jagdluxx.de · www.jagdluxx.de



Abbild. beispielhaft, nur zur Illustration